

Der Bote vom Remsthal.

Erscheint
Montag,
Mittwoch
und
Samstag.

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke G m ü n d & W e l z h e i m.

Vierteljährl.
24 fr.
Inserations-
Gebühr die
Seite 1 1/2 fr.

Nro. 70.

Mittwoch den 16. Juni

1847.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d.

(Vorladung zum Gant-
Verfahren.)

In den unten genannten Gant-
sachen wird die Schulden-Liquida-
tion, verbunden mit dem Ver-
suche eines Borg- oder Nachlaß-
Vergleiches, an den beigeetzten
Tagen vorgenommen. Hierbei haben
Gläubiger und Bürgen, so wie
alle diejenigen, welche aus irgend
einem Grunde Ansprüche an die
Masse zu machen haben, auf dem
Rathhause zu G m ü n d mit
allen sich auf ihre Ansprüche be-
ziehenden Urkunden zu erscheinen,
oder sich durch rechtsgültig bevoll-
mächtigte Sachwalter vertreten zu
lassen. Falls kein Anstand vor-
waltet, können auch die Ansprüche
schriftlich angemeldet und ausge-
führt werden.

Im Falle eines Vergleiches, so
wie in Hinsicht auf die Bestäti-
gung des Güterpflegers und die
Genehmigung des Verkaufs der
Masse wird von den Gläubigern,
welche sich hierüber weder schrift-
lich, noch mündlich erklären, an-
genommen, daß sie der Mehrzahl
der Gläubiger beitreten.

Die gar nicht zur Anzeige ge-
kommenen Forderungen werden
nach der Verhandlung von der
Masse ausgeschlossen.

Die Schulden-Liquidation fin-
det statt in der Gantsache

I.

des **Johann Köhler**,
Bürgers und Händlers zu Gmünd,
Freitag den 16. Juli d. J.,
Morgens um 7 Uhr;

und II.

des **Franz Waldenmaier**,
Bürgers und Bäckers, auch
Jägerwirthes zu Gmünd,
Dienstag den 20. Juli 1847.,
Morgens um 7 Uhr.
Den 14. Juni 1847.
Oberamts-Richter
Straub.

W e l z h e i m.

(V e r s c h o l l e n e r.)

Leonhard Weiß,
von Blüderhausen,
geboren am 22. Februar 1776., ist
längst verschollen. Es ergeht nun
an ihn oder seine etwaigen Leibes-
Erben die Aufforderung, sich zu
Empfangnahme seines Vermögens
binnen 90 Tagen
dahier zu melden, widrigenfalls
der Verschollene als ohne Leibes-
Erben verstorben angenommen,
und sein den Präsumtiv-Erben
vorläufig ausgefolgter Nachlaß
denselben definitiv zugetheilt wer-
den würde.

Den 12. Juni 1847.

R. Oberamts-Gericht.
Hiller.

W e l z h e i m.

Gestern den 12. Juni, Nachmit-
tags zwischen 4 und 5 Uhr, wurde
der Tagelöhner Georg Köngether
von Hohenackerle auf dem Fuß-
wege von Alsdorf nach Boggenberg
etwa eine Viertelstunde von erstem
Orte im Walde von einem Manne
mit einem Stocke räuberisch ange-
fallen und erhielt von demselben,
da er sich gegen ihn zur Wehr
setzte, mehrere Messerstiche. Es
gelang jedoch dem Angegriffenen,
dem Räuber zu entfliehen, und es

will derselbe beim Umsehen bemerkt
haben, daß sein Angreifer in der
Richtung gegen Gmünd sich aus
dem Staube gemacht habe.

Der Beschädigte beschreibt den
Thäter als einen Mann mittlerer
Größe, anscheinend 27—30 Jahre
alt, gut gebaut, jedoch weder sehr
breit noch stark, mit vollem Gesichte,
rothen Wangen und schwarzem
Bachen- und Kinnbart. Sein
Haupthaar, wahrscheinlich auch
schwarz, sei versteckt gewesen unter
einem runden grauem Filzshut mit
rundem Kopfe, um welchen graue
Schnüre mit grauen fast auf die
Achsel herabreichenden Quasten ge-
bunden seien. Bekleidet sei er ge-
wesen mit Wamms und Hosen von
blauem Zwilch, einer scheckigten
Weste und Stiefeln. Derselbe
führe einen schwarzen Knotenstock
und ein Besteckmesser mit hirsch-
hornem Hest. —

Dieses wird Behufs der Ent-
deckung des Thäters hiemit allge-
mein bekannt gemacht.

Den 13. Juni 1847.

R. Oberamtsgericht.
Wollaib, A. V.

G m ü n d.

Dem Pächter der hiesigen
Hospital-Mühle

Leopold Köhler,

ist heute nach erstandener Prüfung
die Befugniß zum selbstständigen
Betrieb einer für Mahlgäste arbei-
tenden Getreidemühle ertheilt wor-
den, was auf sein Ansuchen hie-
mit zur öffentlichen Kenntniß ge-
bracht wird.

Den 10. Juni 1847.

Königl. Oberamt.
Liebherr.

G o t t e s z e i l.

Ueber die Lieferung des Bedarfs der Verwaltung an tannen Scheiterholz auf das Geschäftsjahr 1847. bis 1848. von etwa 140 Mefß findet auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle künftigen Mittwoch den 23. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr, eine Abstreichs-Verhandlung statt, wozu etwaige Lieferungslustige hiemit eingeladen werden.

Den 15. Juni 1847.

Königl. Zucht- und Ver-
waltung.

Ober-Justiz-Rath
v. Röder.

Forstamt Heidenheim,
Revier Irmannsweiler.
(Nutz- und Brennholz-
Verkauf.)

Unter den bekannnten allgemei-
nen Bedingungen kommt zum öf-
fentlichen Ausschreibe-Verkauf:

am Freitag und Samstag,
den 25. und 26. Juni d. J.,

- aus dem Staatswald Loosbuch:
5 Eichen, 2 Buchen, 6 Birken,
38 Klafter eichene Scheiter,
85 Klfr. eichene Prügel, —
13 Klfr. Abfallholz, 2350
Stück eichene, 1075 Stück
buchene, 5800 Stück birchene,
250 Stück Abfallwellen
 - aus dem Staatswalde Kam-
merbanwang:
12 Klfr. Abfallholz, 4050
Stück unaufgebundene hart-
gemischte Wellen.
 - aus dem Staatswalde Junter-
banwang:
9 Buchen, 12 Birken, 3 Klfr.
eichene Scheiter, 10 Klfr.
dto. Prügel, 3 Klfr. Abfall-
holz, 5700 Stück unaufge-
bundene hart gemischte Wellen.
 - aus verschiedenen Waldungen:
2 Klfr. Birken, 1 Klfr.
Aspen, 1 Klfr. Nadelholz
und 200 Stück dergl. Wellen.
- Zusammenkunft Morgens 9 Uhr
im Loosbuch.
Am Samstag den 26. Juni d. J.
aus dem Staatswalde Schorren:
5 Klfr. buchene Scheiter, 4
Klfr. dto. Prügel, 1350
Stück buchene Wellen.
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr
im Schlag.
Die Orts-Vorsteher wollen dies

gehörig bekannt machen lassen.
Schnaithheim, 9. Juni 1847.
Königl. Forstamt.
v. Seutter.

G m ü n d.
(G e b ä u d e = V e r-
f a u f.)

Die in No. 53. dieses Blattes
im Wege der Gültigkeits-Vollstreckung
zum Verkauf ausgeschriebenen Ge-
bäulichkeiten des

Xaver Schnizer,
Handlers von hier, — und
des Kleemeisters Spahn
von da,

werden

Samstag den 19. Juni d. J.,
Vormittags 11 Uhr,
wiederholt zum öffentlichen Ver-
kauf auf hiesigem Rathhause
gebracht.

Den 18. Mai 1847.

Stadtschultheißen-Amt.
Steinhäuser.

P f a h l b r o n n,
Gerichtsbezirks Welzheim.
(G l ä u b i g e r = A u s r u f.)

Die unterzeichneten Stellen sind
mit dem Versuche der außergericht-
lichen Erledigung des Schulden-
Wesens des

Josef Friedrich Weingart,
Wirths und Krämers
zu Pfahlbronn,
oberamtsgerichtlich beauftragt.

Die Gläubiger und Bürgen
desselben werden daher aufgefor-
dert, ihre Forderungen am
Mittwoch den 14. Juli 1847.,
früh 8 Uhr,

auf dem Rathhause zu Pfahlbronn
entweder persönlich oder durch ge-
hörig Bevollmächtigte, oder aber,
wenn voraussichtlich kein Anstand
obwaltet, durch schriftlichen Reesß,
unter Vorlegung der Beweis-Doc-
umente geltend zu machen und
sich über einen Borg- und Nach-
laß-Vergleich zu erklären.

Die unbekannnten Gläubiger,
welche diesem Aufruf keine Folge
leisten, haben es sich selbst zuzu-
schreiben, wenn sie bei der Aus-
einanderlegung dieser Sache unbe-
rücksichtigt bleiben.

Den 10. Juni 1847.

K. Gerichts-Notariat
Welzheim
und Gemeinderath
zu Pfahlbronn.
vdt. Gerichts-Notar Maier.

P f a h l b r o n n.

(A u f r u f.)

Gläubiger, Absonderungsberech-
tigte, Bürgen des

Johannes Hörsch,
Schenkwirths zu Buchengehren,
sind aufgefordert,

binnen 30 Tagen
ihre Ansprüche hier zu melden.

Donnerstag den 15. Juli,
Morgens 8 Uhr,

findet auf dem Rathhause zu
Pfahlbronn über Guts-Verkaufs-
zeit, Borgreißt oder Nachlaß Be-
rathung statt, dazu sind hiemit
sämmliche Gläubiger vorgeladen.

Wer seine Ansprüche bis dahin
nicht nachweist, hätte spätere Nach-
theile selbst verschuldet.

Den 12. Juni 1847.

Gemeinderath:
Schultheiß Bodt.

U n t e r k o c h e n.

(Fahrniß-Versteigerung.)

Am Montag den 21. d. M.,
Vormittags 9 Uhr,

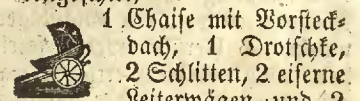
werden nachbeschriebene Fahrnisse
in dem Hause des Papier-Fabri-
kanten F. C. Bullinger hier
im öffentlichen Ausschreibe gegen



gleich
bare Be-
zahlung
verkauft,
wozu die

Liebhaber auf diesem Wege einge-
laden werden.

Zum Verkauf kommt:
Gold und Silber, Bücher, Ge-
mälde, Schießgewehre, Bett-
gewand, Leinwand, Schrein-
werk, allerlei Hausrath, Bau-
rengeräthe, Fuhr- und Bau-
rengeschirr.



1 Chaise mit Vorsteck-
dach, 1 Droschke,
2 Schlitten, 2 eiserne
Leiterwägen und 2
einspännige dto., 1 Rollkarren,
Den 11. Juni 1847.

Gemeinderath.

Vermischte Anzeigen.

W e l z h e i m.
(A n f r a g e.)

Warum steht die Brodtaxe hier
in neuester Zeit immer um einige
Kreuzer höher als in Kirchenkir-
berg? Es kostet nämlich gegenwär-
tig 8 Pfd. weißes Kernbrod hier
46 fr. und in dem 2 Stunden von

hier entfernten Kirchenkirnberg 42 kr. Und läßt sich annehmen, daß die hiesige Brodschau — deren ein nichtlebenslängliches Stadtraths-Mitglied vorsteht, welches aber sucht auf Lebensdauer gewählt zu werden — ihren Pflichten nachkommt, wenn es sich nicht selten zeigt, daß Wecken um ein ganzes Loth zu leicht sind?

G m ü n d.

Göppinger-Sauerwasser kann nun wieder bezogen werden, — und eine Parthie Stroh ist zu verkaufen von Kronenwirth Holz.

G m ü n d.

Sechs neue Stockbrettchen von hartem Holz mit eisernen Haken hat billig zu verkaufen Weiblen.

G m ü n d.

Ich habe ein gutes Klavier mit 6 Octaven unter angenehmen Bedingungen zu verkaufen.

Den 11. Juni 1847.

Heinrich Schurr.

Heubach,
D. A. Gmünd.

(Mahlmühle- und Liegenschafts-Verkauf.)



Dritte und letzte Versteigerung einer

Mühle mit Scheuer und Wagenremise,

Ferner:

26 Morgen Acker und Wiesen und

8 Ruthen Krautland, alles in der besten Lage und heuer einen guten Ertrag gewährend.

Da sich von diesem vortheilhaften und frequenten Städtchen mehrere Straßen in verschiedene Gegenden führen, so würde diese Geschäft Gelegenheit darbieten, es auf leichte Art in größerer Ausdehnung zu betreiben.

Kaufs-Liebhaber sind auf Freitag den 18. Juni, Nachmittags 1 Uhr, in's Köpfe dahier höflich eingeladen.

Den 13. Juni 1847.

Obermüller Scheifele.

Unterböbingen.

Der Unterzeichnete hat einen 1/2-jähr. Farren, Wochen-Race, zu verkaufen.

Den 14. Juni 1847.

Michael Strobel,
Bauer.

Schorndorf.

Donnerstag den 24. d. M., Mittags 2 Uhr,

werde ich eine 5jährige kräftige Fohlenstutze mit einem 7 Wochen alten Hengstfohlen, vom herrschaftlichen Beschäler Liborius stammend, versteigern und lade hiezu die Liebhaber höflichst ein.

Ellwanger zum Hirsch.

G m ü n d.

Ein noch sehr wenig gebrauchter englischer Sattel von vorzüglicher Arbeit ist billig zu verkaufen. Näheres ist zu erfragen bei der Redaktion.

G m ü n d.

Es ist ein schönes Logis für eine kleine Familie sogleich oder bis Jacobi zu vermietthen. Wo? sagt

die Redaktion.

G m ü n d.

Auf nächst Jacobi hat ein Logis und 1 heizbares Zimmer für einen ledigen Herrn zu vermietthen, welsch letzteres auch gleich bezogen werden könnte,

F. J. Rohrmus,
Zimngießer.

G m ü n d.

Ein vollständiges Bett kann sogleich auf längere Zeit gemietthet werden. Von Wem? sagt

die Redaktion.

G m ü n d.

Letzen Samstag ist in meiner Metzgie ein grünbaumwollener Regenschirm stehen geblieben, der Eigenthümer kann ihn abholen bei Peter Kaspar Kucher,

Mezgermeister,
auf dem kalten Markt.

G m ü n d.

Eine Gans stellte sich verflorfenen Sonntag ein, bei Wem? sagt die Redaktion.

Pierre Mouton.

(Fortsetzung.)

Die Herrschaft über solche Menschen unbedingt auszuüben, gelang Pierre Mouton nur durch die wirklich eiserne Kraft seines Willens und seine ungeheure Körperkraft. War er gleich der jüngste seiner Bande, so hatte man ihm doch ohne die geringste Widerrede einstimmig den Oberbefehl übertragen und wer hätte es gewagt, ihm diese Würde streitig machen zu wollen? War er nicht schon in seinem 25ten Jahre der Held des Bagno gewesen, unerschöpflich an immer neuer List, unvergleichbar in seinem ausdauernden, vielfach erprobten Muthe? Imponirte nicht schon seine äußere Erscheinung, seine schön gebildete Persönlichkeit, seine Kraft des Körpers und des Geistes? Niemand wußte, woher er gekommen, welche Gegend er Vaterland nannte; seine Haltung, sein Anstand, seine Sprache bildeten einen grellen Gegensatz zu der rohen Erscheinung seiner Genossen. Sein Antlitz, dem das wilde

Leben seinen unverkennbaren Stempel aufgedrückt hatte, hatte demungeachtet immer noch etwas Feines und das blaue Auge, das unter blonden Haaren hervorblickte und seltsam gegen die gebräunten Gesichter seiner Kameraden abstach, kündigte eher einen Sohn des Nordens als des Südens an. Er war der beste Schütze, und wehe dem Gensdarmen, den er auf's Korn genommen hatte, der unüberwindlichste Krieger, der gewandteste Fechter, der unerreichbarste Springer und Kletterer, der, schlank und wohlgebaut wie er war, mit der Gelehtigkeit einer Gans von Fels zu Felsen sprang, der Stolz, die Seele seiner ganzen Bande, die ihn zugleich liebte und fürchtete.

Namentlich aber war es sein Lieutenant, der ihn bis zur Abgötterei liebte. Dieser, ein Mann von 40 Jahren, ein entsprungener Galeerensträfling, trug auf seinen herkulischen Schultern und seinem riesigen Rumpfe den Kopf eines Stieres. Unter der schmalen Stirne leuchteten zwei kleine schwarze Augen wie

Sterne hervor, die sich beständig nach ihrer Sonne, nach denen des Hauptmanns, richteten, dessen Wünsche mit Begierde darin ablaufend, dessen Befehle auf den leisesten Wink zu gehorchen bereit. Seine Ergebenheit gegen seinen Hauptmann kannte keine Grenzen, es war die eines Hundes zu seinem Herrn.

Wie wenn sie selbst ihre eigenen Persönlichkeiten hätten verhöhnern wollen, hatten sich die Mitglieder der Bande die sentimentalsten Namen beigelegt; so hieß der erwähnte Lieutenant: bouton de rose — Rosenknospe: ein anderer aus der Horde: pointe du jour — der Anbruch des Tages; ein dritter: rossignol — Nachtigall — Adonis zéqhir u. s. w., denn der geeignete Leser wird aus dem bisher Mitgetheilten längst herausgefunden haben, daß diese zarten Spitznamen in grellem Contrast zu den sie betreffenden Individualitäten standen. Unterdessen war der Winter hereingebrochen und wüthende Nordwinde durchschauerten das Gehölz von Esterel. Da saßen die schlimmern Bursche, eingehüllt in ihre Mäntel, regungslos unter einem Felsen beim erlöschenden Leuchten eines erwärmenden kleinen Feuers und lauschten mit regster Aufmerksamkeit jedem Geräusche, das durch den Wald streifte, dessen Blätter der Wind untereinander rüttelte.

„Bouton de Rose,“ unterbrach endlich der Hauptmann das tiefe Schweigen, „weißt Du gewiß, daß sie heute Nacht durch diesen Wald kommen?“

„Ja, Herr Hauptmann!“ erwiderte der Lieutenant; „sie halten in Carnes Abendmahlszeit und fahren um zehn Uhr von dort weg; ich war mit Pointe du Jour dabei, als die Postkaise eben ankam. Wir hatten uns als Bettler verkleidet; ich trug Krücken und Pointe du Jour Auge und Stirne mit einem Pflaster bedeckt. Sie reichten uns ein Almosen. Es sind aber ihrer zwei, Capitän, ein Herr und eine junge Dame; auch habe ich in der Wagentasche ein Paar Pistole stecken sehen — es wird heiß werden.“

„Du fürchtest Dich wohl gar, Memme?“ unterbrach hier eine dritte Stimme den Redenden. Es war Point du Jour, der längst eine Eifersucht gegen Bouton de Rose im Herzen nährte, deren hie und da wild aufflackernde Ausbrüche Pierre nicht immer zu bändigen im Stande war und mehr als einmal war es zu Thätlichkeiten zwischen ihnen gekommen. Der Hauptmann fürchtete diese Rivalität seiner Untergebenen; denn jeder von ihnen hatte seine Anhänger unter der Bande und so war das räuberische Lager schon zum Destern in eine gefährliche Spaltung zerfallen.

„Vorlauter Bursche! hast Du doch immer Dein naseweises Geschwätz in Allem, was Dich nicht berührt,“ erwiderte mit verbissenem Ingrimme Bouton de Rose; „was hast Du drein zu reden, entlausener Rekrut! kümmer Dich um Deine eigenen Albernheiten!“

„Das soll auch geschehen, Du Brahlhams, nimm Dich in Acht!“ erwiderte Point du Jour und hatte in demselben Momente seinem Gegner einen Faustschlag auf die Brust gesetzt.

Raum aber war der Schlag gefallen, als auch der Lieutenant schon gerächt war. Ein anderer Hieb hatte den voreiligen Schläger niedergestreckt; der Hauptmann hatte Gericht gehalten. (Fortsetzung folgt.)

Allgemeine Chronik.

Im nächsten Monat wird von der oberschwäbischen Bahn der Abschnitt von Friedrichshafen bis Ravensburg eröffnet. Nächstens sollen bei unseren Bahnen auch offene Stehwagen für die Landleute eingeführt werden.

Baden. Ein lebendiges warnendes Beispiel für Kornspekulanten hat sich vor kurzem in Destringen, einem Dorfe wenige Stunden von hier zugetragen: Ein Landmann hatte noch mehr als 200 Malter zweijährige Frucht aufgespeichert, für welche ihm Händler erst vor einigen Wochen für das Malter 13 fl. 15 kr. geben wollten, doch er gab sie nicht ab, sondern sagte, „sie müßte 14 fl. voll gelten.“ Nun kam mit Gottes Hilfe in wenigen Tagen das Malter Dinkel auf 9 und 8 fl. herab; weshalb nun der Mann überschnappte, und nun immer herumläuft, die Hand vor die Stirne schlägt und ruft: „dreizehn Gulden fünfzehn! dreizehn Gulden fünfzehn!“

England. Auf der Eisenbahn von London nach North Western hat ein fürchterlicher Unfall stattgefunden. Ein Personenconvoi von 19 Waggons stieß mit einem Waarenconvoi zusammen; zwei Waggons des ersteren wurden zerkümmert; sieben Personen blieben auf der Stelle todt, mehrere wurden verwundet, wovon drei schwerlich davontkommen werden.

Italien. Nach Briefen aus Rom vom 4. Juni war das Frohnleichnamtsfest dießmal eines der glänzendsten, dessen man sich in langen Jahren erinnerte. Es nahmen gegen 4500 Welt- und Ordensgeistliche daran Theil.

Neapel, 23. Mai. Am Freitag dem 21. d. M. wurde in der Kirche St. Maria del Carmine das Standbild Conradins, von Thorwaldsen in Rom modellirt und von dem bayerischen Bildhauer P. Schöpf in Marmor ausgeführt, in Gegenwart des Kronprinzen von Bayern, des Richters desselben, feierlich enthüllt. Die Basreliefs an dem Piedestal sind von Hrn. Schöpf componirt und stellen auf der einen Seite den Abschied des letzten Höhenstaufer von seiner Mutter, auf der andern Seite den Abschied von seinem Todesgefährten Friedrich von Baden vor. Der Kronprinz (der seither in Rom ankam) hatte ein feierliches Todtenamt zu dieser Gelegenheit angeordnet.

Frankreich. In einigen Hotels des Faubourg St. Germain haben Hausdurchsuchungen stattgefunden; es heißt, die Polizei habe die Anzeige erhalten, daß der Graf von Montemolin (der verbannte Thronerbe) sich dort eingefunden habe.

Paris, 5. Juni. Der „Moniteur algerien“ schreibt vom 30. Mai, daß der Marschall Bugeaud seine Funktionen als Generalgouverneur von Algerien niederzulegen gedenkt. Es heißt dort: „Der Marschall Herzog vom Isly kehrt nach Frankreich zurück; er hat den Kriegsminister gebeten, für seine Ersetzung Sorge tragen zu wollen. Sein Gouvernement hat über sechs Jahre gedauert und ist reich an Thaten, welche der Geschichte angehören. Er wird am 5. Juni von hier abreisen.“